Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1916)

Artikel: Zur Alkoholfrage
Autor: Stump, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989040

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Alkoholfrage

von Jakob Stump, Seminarlehrer, Bern.

Bemerkenswerte Kundgebungen.

Buddha Siddharta, Stifter der buddhistischen Religion († 543 v. Chr.).

« Gehorche dem Gesetze und wandle auf den Pfaden der Reinheit; darum geniese keine Getränke, welche die Vernunft berauschen oder zerstören. »

Friedrich der Grosse (1721—1786). (Antwort auf das Gesuch einiger Kaufleute, ihnen die Errichtung einer Likörfabrik zu gestatten.)

« Ich wills den Teufel tun; ich wünschte, dass das giftig garstige Zeug gar nicht da wäre und getrunken würde. »

Walter Scott, schottischer Dichter (1771—1832).

« Grösse — sie sei welcher Art sie wolle — hat keinen schlimmern Feind als den Trunk. »

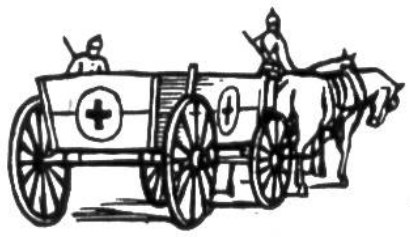
Generalfeldmarschall von Hindenburg: «Die Mannszucht ist das Resultat des Geistes und der Moral; der Alkohol zerstört sie.»

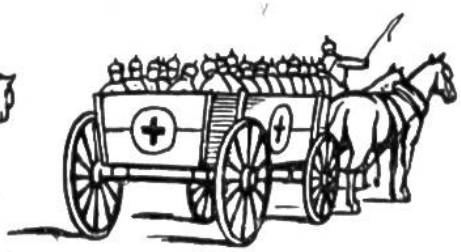
Vom Alkoholgenuss beim Militär.

Versuch mit drei Infanteriekompagnien in Bayern, die am gleichen Tage unter den gleichen Bedingungen den gleichen angestrengten Marsch ausführen mussten, wobei die II. und III. Kompagnie zu ihrer Verpflegung eine Ration Alkohol erhielten, während die I. Kompagnie zum Vergleich den Marsch abstinent durchführen musste.

Die Zahl der Erschöpften und Kranken, die am Abend den Kompagnien auf Wagen nachgeführt werden mussten, betrug:

I. Kompagnie **II. Kompagnie** **III. Kompagnie**



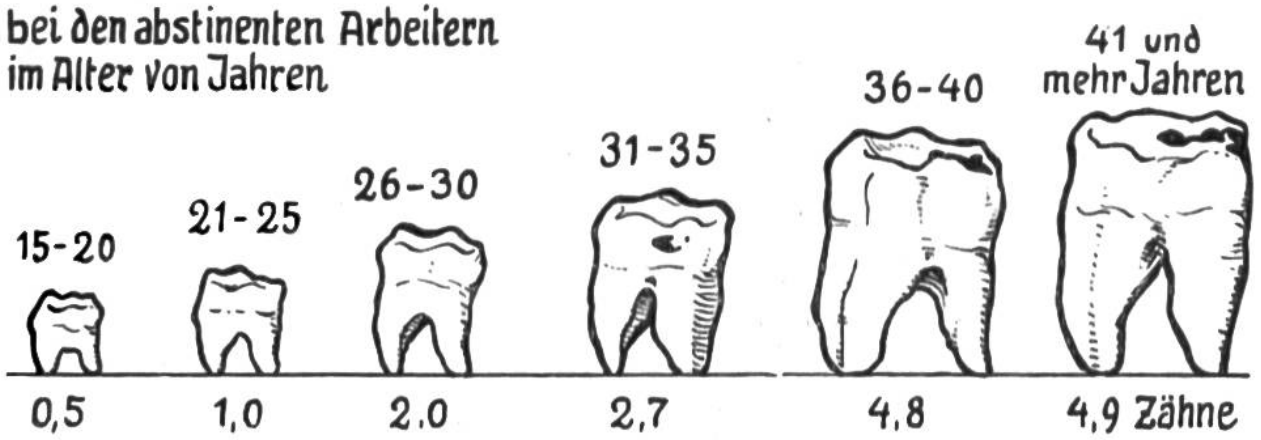


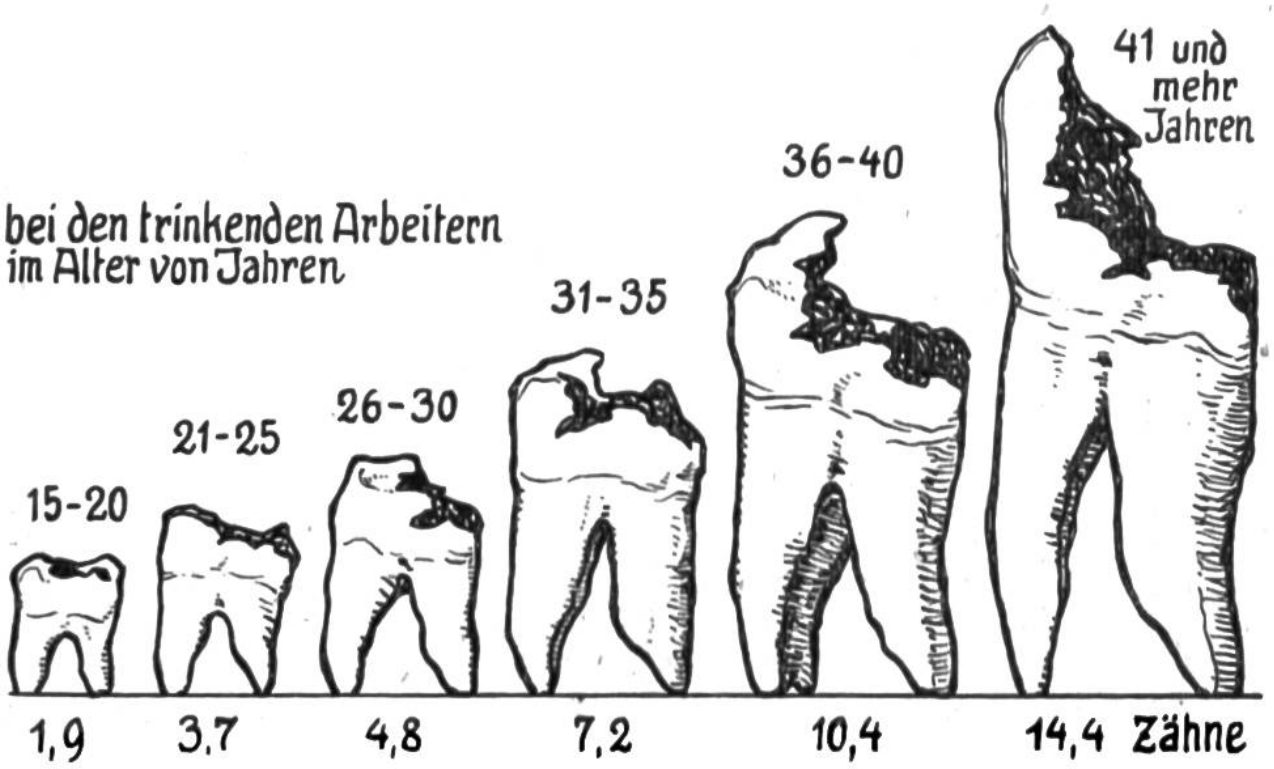
1 Mann **20 Mann** **22 Mann**

Vom Einfluss des Alkoholgenusses auf die Gesundheit der Zähne.

Resultat der Zahnuntersuchung von 729 mohammedanischen Arbeitern an den anatolischen Bahnen. Davon waren 531 korangetreue, strenge Abstinenten; die 198 andern aber hatten (zum Teil schon ihre Voreltern) die abendländischen Trinksitten angenommen.

Die durchschnittliche Zahl der angesteckten oder bereits weggefaulten Zähne betrug:





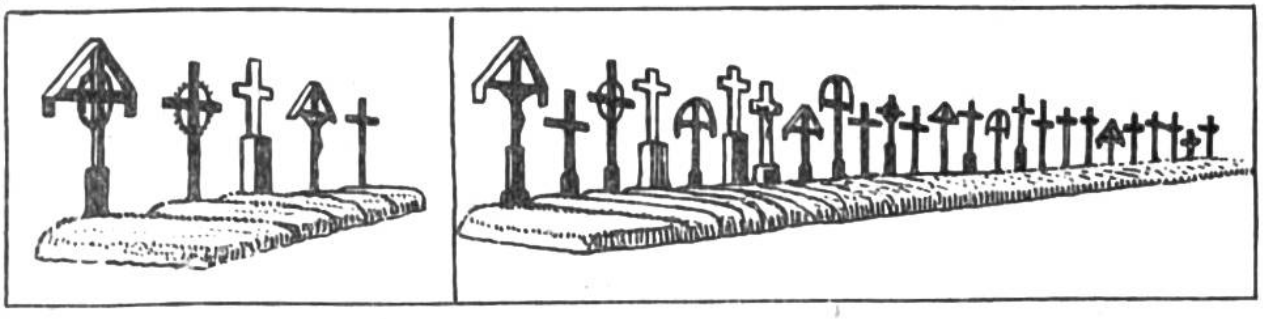
Alkohol und Volksgesundheit.

Resultate der Untersuchungen von Professor Demme, Bern

I. bei 10 sehr mässigen Familien, Gesamtzahl der Kinder: 61	II. bei 10 Trinkerfamilien, Gesamtzahl der Kinder: 57

Hievon waren bei der Geburt tot oder starben kurz nachher:

I. Mässige Familien: 5 Kinder.	II. Trinkerfamilien: 25 Kinder.



Ferner waren Idioten, Zwerge, Krüppel, mit Nervenzuckungen oder Fallsucht Behaftete:

I. Mässige Familien: 6 Kinder.	II. Trinkerfamilien: 22 Kinder.

Geistig und körperlich gesunde Kinder:

I. Mässige Familien: 50 Kinder.	II. Trinkerfamilien: 10 Kinder.

Zu dieser Statistik ist zu bemerken, dass ausser dem Alkoholismus noch andere Ursachen vorhanden sind, die ähnliche Erscheinungen zur Folge haben, Ursachen, deren Beseitigung vielfach nicht in der Macht der einzelnen steht.